

Rodger Lyle Brown

REVOLTE, ROCK und R. E. M.

Party out of Bounds

neues leben

Inhaltsverzeichnis

9 Vorwort

11 Prolog

Teil I Dreckige Seitenstraßen

18 1 Die Parabel vom eisernen Pferd

26 2 Betrunken beim Chinesen: die Geburt der B-52's

40 3 Kunstfell, Bier und Rock'n'Roll –
die ersten Gigs der B-52's

48 4 Atlantas erste Rockband – The Fans

55 5 Auf nach New York!

61 6 Der Punk ist los

67 7 Die B-52's, »die unvergleichliche Phyllis«
und die Tone Tones rocken das Georgia Theater

72 8 Glück und Unglück

Teil II Lautsprecher im Fenster, Rasensprenger im Garten

80 9 Die Geburt des 40 Watt Club

91 10 »Hello, How Are You?« – Pylon finden zusammen

99 11 Endlich ein Plattenvertrag!

106 12 Die Szene heizt sich auf

118 13 Der Pakt wird besiegelt

- 122 14 Eine Kirche für Peter Buck und Michael Stipe
- 130 15 The Method Actors und wilde Partys in der Kirche
- 136 16 DB Records und Pylons erste Single

Teil III Die Straße der Stars

- 142 17 Das Loch im Wandschrank – R.E.M.s Debüt
- 150 18 Athens erster Club für neue Musik: 40 Watt East
- 154 19 Post-Party-Chaos und R.E.M.s erster Roadtrip
- 162 20 Pylon Park und Love Tractors Debüt
- 166 21 Müll und Gerüchte: die Straße der Stars
- 174 22 R.E.M. überfallen die Provinz
- 189 23 Oh-OK und die Krise der B-52's
- 194 24 Chronic Town
- 200 25 Love Tractor, The Side Effects, Oh-OK,
The Method Actors – und oben thronen R.E.M.
- 205 26 In Athens weht ein kalter Wind
- 213 27 Die Athens-Show – die ganze Welt schaut zu

- 221 Ausblende

- 223 Danksagung

Prolog

Mitten in Athens, im US-Bundesstaat Georgia, steht in einer Sackgasse des historischen Viertels Cobbham ein 1889 errichtetes viktorianisches Herrenhaus. Es ist riesig, prunkvoll, das schönste in der Nachbarschaft. Heute lebt dort Peter Buck, der Gitarrist von R.E.M. In den späten 70ern jedoch war das Haus Zufluchtsort für ein halbes Dutzend durchreisender Kunststudenten. Farbverschmierte, schwarzgekleidete Mystiker, die zu viel Jean Genet lasen, bauten ihre Studio-Unterkünfte in den endlosen Räumen auf. Sie legten die Böden mit zusammengesuchten Lumpen aus und stützten ihre schäbigen Matratzen mit Bibliotheksbüchern ab, die sie längst hätten zurückgeben müssen. Das Glas in den Fenstern hatte Risse und war an manchen Stellen zerbrochen. Die Dielen der Veranda waren verrottet und splitterten bereits. Die bröckelnden Wände waren mit Graffiti besprüht: »Jimi Hendrix ist Gott«. Und ein kleines, verlorenes Mädchen, das niemand kannte, schlief tagsüber in einer Nische auf dem Dachboden und wurde nur nachts gesehen, wenn sie auf dem Witwensteg, dem schmalen Austritt, der rund um das Dach führte, ihre filterlosen Zigaretten rauchte.

Doch das alles ist Vergangenheit. Heute gehört das Haus Peter. Es wurde von Grund auf saniert: neue Rigipsplatten, neuer Putz, in allen Lampen stecken jetzt Glühbirnen. Wenn am Abend die Räume hell erleuchtet sind, erstrahlt der neue Anstrich durch die schimmernden Fensterscheiben. Die damaligen Bewohner sind sich der Ironie dieses Anblicks bewusst. Jene, die noch immer in der Gegend wohnen, wissen genau, wie das Haus früher aussah. Sie erinnern sich an ihre Stadt, als hier noch niemand berühmt war. Noch heute laufen sie oft zum Ende der Sackgasse, um Erinnerungen an die Partys von damals aufleben zu lassen und neuen Freunden zu zeigen, wo sie früher gelebt haben. Sie stehen am Rand des Vorgartens, schauen hoch zu der Haustür aus geätztem Glas, funkelnd vom Licht aus dem Inneren des

Hauses, und murmeln voller wehmütiger Bewunderung ungläubig: »Als ich damals hier gelebt habe, musste man für die Miete nur 20 Mäuse hinblättern. Und R.E.M. waren scheiße!«

Damals hat niemand geglaubt, dass Peter Buck – der typische Rock'n'Roll-Badboy, der am liebsten auf dem Boden schläft – mit 30 Jahren einmal Volkskunst und Memphis-Platten sammeln und sich die vielen Räume der viktorianischen Villa bald mit handgemachten Musikinstrumenten und Büchern füllen würden, die er mit seinem Wohnwagen von Flohmärkten oder Flughafenbuchläden und Hotel-Lobbys aus der ganzen Welt mitbrachte. Niemand hatte erwartet, dass die Band so erfolgreich sein würde. »Die spielen doch nur Rock'n'Roll!« Ein Jahrzehnt später muss sich der damalige Hobby-Messerschwinger mit dem hämischen Grinsen mit Problemen beschäftigen wie der Frage, was er bloß mit all dem Geld anstellen soll und ob er vielleicht in Mietshäuser investieren sollte.

12

Als Peters Haus noch mehr Ruine als ein Zuhause war, lief Michael Stipe, der Sänger seiner Band, mit blond-rot-orangegesträhnten Haaren durch die Straßen von Athens und wurde regelmäßig in Bier gebadet, das ihm Verbindungsstudenten aus vorbeifahrenden Autos an den Kopf warfen und ihn dabei laut als »Schwuchtel« beschimpften. Jetzt ist Michael, genau wie Peter mit seinem Herrenhaus, kein buntschöpfiger Außenseiter mehr, mit dem keiner spielen will. Er ist ein Star. Die kleinen Brüder und Schwestern seiner Peiniger kaufen heute die CDs und Alben von R.E.M. und verleihen der Band dadurch Platin- und Goldstatus. Sie zahlen 20 Mäuse, um ihm dabei zuzusehen, wie er schattenboxend und in Stretchhosen seine Hits performt. Während des Übergangs von damals zu heute hat sich Michael Stipe vom Ikonoklast zur Ikone gewandelt. Aus dem ganzen Land strömen sonderbare Pilger nach Athens, die mit feuchten Augen seine Wohltätigkeit ersuchen. Ausreißermädchen und verzückte, junge Poeten bevölkern die Straßen und belagern sein Haus, die Videokameras in ihren Rucksäcken versteckt. Michaels Vorliebe für Volkskunst hat außerdem dazu geführt, dass die Landschaft von Georgia all ihrer handgeschriebenen »Boil'd P-nut«-Schilder beraubt wurde, geplündert durch wohlwollende Nachahmer in Baggypants und verdreckten chinesischen Pantoffeln.

Jeder konnte sehen, dass er es geschafft hat.

1988, acht Jahre nach ihrem Debütauftritt in einer alten, ent-

weihten Kirche in Athens, erschienen R.E.M. auf dem Cover des *Rolling Stone* und wurden von dieser Institution der Musikindustrie zur besten Rock'n'Roll-Band Amerikas erklärt. Im gleichen Jahr ließ I.R.S. Records sie aus dem Vertrag aussteigen, nachdem sie ihr fünftes Album *Document* herausgebracht hatten, welches erstmals die Schallmauer von einer Million verkauften Exemplaren durchbrach. Bald darauf unterzeichneten sie bei Warner Bros. Nach der Veröffentlichung von *Green* überließ ihnen der *Rolling Stone* erneut die Titelseite und bezeichnete sie diesmal als Amerikas hippste Band. Sie hatten es definitiv geschafft als »toppermost of the poppermost« – der Gipfel des Olymps war erreicht. Trotzdem sind sie alle Athens treu geblieben, dieser kleinen Stadt im Süden, in der alles angefangen hat.

Da erstaunt es nicht, dass Athens heute nicht mehr das ist, was es mal war.

13

Es ist nicht einfach, internationale Stars in einer kleinen Stadt unterzubringen, besonders nicht in einer wie Athens, wo die College-Kids der Mittelschicht die Ideologie des Ruhms schon mit der Muttermilch aufsaugen. Denn die Mitglieder von R.E.M. – Mike Mills, Bill Berry, Michael Stipe, Pete Buck – sind internationale Stars. Auch wenn sich die Studenten dessen natürlich bewusst sind, versuchen sie, cool zu bleiben. Wenn ein Bandmitglied in einem Club oder einer Bar gesichtet wird, werden daher subtile gemeinschaftliche Alarmsignale durch die Menschenmenge geschickt – ähnlich der instinktiven, stoßweisen Choreografie eines aufgescheuchten Fischeschwarms.

Das Aufschnappen eines gemurmelten Namens (»Mike Mills!«, »Bill Berry!«) genügt, schon reißen sie die Köpfe blitzschnell zur Tür herum. Der gesamte Raum wird aufmerksam und steht unter Strom, doch die coolen Kids lassen sich natürlich nichts anmerken. Sie stolzieren fast in der Gewissheit, ein Nicken oder einen Schulterklopfer zu ernten, als Mitglieder der ehrenwerten Gemeinschaft derer, die Gottes Antlitz auf Erden erblicken dürfen. Besonders aufgeregt und nervös sind die Touristen, junge Menschen anderer Hochschulen aus dem ganzen Land, die nach Athens strömen wie Moslems für ein Wochenende nach Mekka. »Sie sind hier. Sie sind im gleichen Raum wie ich!« Lange Zeit waren R.E.M. nichts als Idole aus Papier und Vinyl, zweidimensionale Helden aus Text und Soundtrack. Doch nun sind sie hier. Die Band, wie sie lebt und lebt.

Aus dem Amerikanischen von Nicola Peck und Lea Schirra
(p.s. words Übersetzungsbüro, Köln)

Titel der Originalausgabe:

Party Out of Bounds. The B-52's, R.E.M. and the Kids who
Rocked Athens, Georgia

ISBN 978-3-355-01804-3

© der Originalausgabe: Rodger Lyle Brown 1991/2003/2012

© der deutschen Ausgabe: 2012, Verlag Neues Leben, Berlin

Umschlaggestaltung: Buchgut, Berlin

unter Verwendung eines Motivs von athensbusinessrocks

Druck und Bindung: Finidr

Ein Verlagsverzeichnis schicken wir Ihnen gern:

Neues Leben Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Neue Grünstraße 18, 10179 Berlin

Tel.: 01805/309999 (0,14 €/min., Mobil max. 0,42 €/min.)

Die Bücher des Verlags Neues Leben

erscheinen in der Eulenspiegel Verlagsgruppe.

www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de